

Gerald Hinz
Rede zum Haushalt 2018

14.12.2017

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr verehrte Damen und Herren,

ich mache es heute nicht so spannend: Wir werden dem Haushalt zustimmen.

Aber so einfach lasse ich Sie natürlich nicht davonkommen.

Wenn man seit 13 Jahren für die Fraktion die Haushaltsrede hält, dann läuft man natürlich Gefahr sich zu wiederholen. Ich versuche es zu vermeiden, allerdings gibt es Dinge, die man wiederholen muss. In den ersten beiden Jahren hatte ich, hatten wir, das Glück, dass der Haushaltsplan ausgeglichen war. Danach waren die Pläne immer unausgeglichen. Allerdings galt damals noch die Kameralistik. D.h. Abschreibungen und Rückstellungen waren noch nicht im Rechenwerk abgebildet. Das hätte auch die damaligen Haushalte defizitär werden lassen. Beide Werte machen übrigens im Jahr 2018 zusammen ca. 5,6 Mio. EUR aus.

Es gibt drei Gründe warum wir diesem Haushalt zustimmen werden:

- Wir können die wesentlichen Kostentreiber nicht beeinflussen.
- Die notwendigen Investitionen müssen begonnen werden.
- Die Verwaltung muss arbeitsfähig sein.

1. Wir können die wesentlichen Kostentreiber nicht beeinflussen

Die Kostentreiber, also die Auslöser für höhere Personal- und Sachkosten sind umfangreichere vorgeschriebene Leistungen, mehr Fallzahlen, eine in der Fläche wachsende Stadt und nicht zuletzt gesetzliche Vorgaben die zu erheblichen Mehrarbeiten führen.

Meine Damen und Herren, ich möchte dies an einigen Beispielen verdeutlichen. Ein wesentlicher Grund ist die Steigerung der Personalkosten für die Kinderbetreuung. 2013 hatten wir noch ca. 82 Stellen in diesem Bereich. Der heute beschlossene Stellenplan erhöht die Mitarbeiterinnen-Anzahl auf 143. D.h. innerhalb von 6 Jahren 61 Stellen mehr. Der Bund hat das Recht auf einen Betreuungsplatz für Kinder zwischen einem und drei Jahren 2013 beschlossen. Nur bezahlt wird es überwiegend aus den kommunalen Haushalten. Wir haben vorhin die Antworten auf unsere Resolution zur Kenntnis genommen.

Ich will damit nicht das Recht in Frage stellen. Insbesondere für Frauen, die immer noch den größten Teil der Erziehungsarbeit in Familien leisten, stellt die Betreuung vom zweiten Lebensjahr einen wirklichen Fortschritt dar. Beruf und Familie können wesentlich besser verknüpft werden. Ein berufliches Fortkommen für die hervorragend ausgebildeten jungen Frauen ist möglich, ohne auf Kinder zu verzichten.

Aber es muss auch bezahlt werden. Die Übernahme der Elternbeiträge durch die rot/schwarze Landesregierung ist für die Eltern eine deutliche Entlastung des Geldbeutels.

Die Eltern haben bisher nur ca. 15% der Kosten getragen. An deren Stelle tritt das Land und wird sicherlich über Kopfpauschalen den Teil der Elternbeiträge ersetzen. Warten wir mal ab, wie es denn geregelt wird. Besser wird die Situation für die Kommunen nicht.

Ein weiterer Grund für die Personalkostensteigerungen ist der Bevölkerungszuwachs von Burgdorf.

Im Jahr 2010 haben wir das Integrierte Stadtentwicklungskonzept beschlossen. Damals wurde prognostiziert, dass die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner bis zum Jahr 2025 auf 28.000 sinken wird. Jetzt sind wir bei ca. 32.000. Über die Ursachen will ich jetzt gar nicht sprechen. Die Auswirkungen sind, dass wir im wahrsten Sinne Baustellen an vielen Ecken der Stadt bekommen. Schulen, KiTas und Baugebiete für den politisch gewünschten Geschosswohnungsbau. Um diese Baustellen bewältigen zu können, brauchen wir Personal in der Stadtplanung, Bauverwaltung und Gebäudewirtschaft.

Nicht zuletzt nehmen die öffentlichen Flächen zu. Dieses führt zu weiteren Stellen in den Bauhöfen.

Insgesamt macht allein der Mehraufwand für Personal- und Sachkosten in diesem Haushalt ca. 2,3 Mio EUR aus.

2. Die notwendigen Investitionen müssen begonnen werden

Mit diesem Haushalt werden eine erhebliche Anzahl von Investitionen auf den Weg gebracht. Es ist nicht nur die IGS.

Wir investieren im nächsten Jahr

- 500 TEUR in öffentliche Gebäude, die nicht KiTa oder Schule sind.
- 750 TEUR in die Feuerwehren (ohne Neubau Schillerslage)
- 5,6 Mio EUR Schulen und KiTas ohne IGS
- 1,1 Mio. EUR in die Abwasserbeseitigung
- 1,5 Mio. EUR in Strassenerneuerungen

Die Verschuldung wird massiv ansteigen. Wir stehen mit der Situation nicht alleine da. Vielen Umlandgemeinden geht es genauso. Die Folge ist, dass die Belastungen auf den Ergebnishaushalt noch größer werden. Das ist uns bewußt. Nur was ist die Alternative?

Zukünftig müssen wir neben den weiteren 48 Mio. EUR für die IGS noch die Grundschule Otze für 5 Mio. EUR erweitern und eine dritte Gudrun-Pausewang-Grundschule schlägt mit 16 Mio. EUR zu Buche. Wir prüfen, und das ist Konsens, ob es sinnvoll ist die Bauhöfe an einem neuen Ort zusammenzulegen, was weitere 5 Mio. EUR kosten wird.

Wir können eben nicht die Kinder im Zweischicht-Betrieb, wie es die AfD neulich vorschlug beschulen. Und wir haben vor allem wesentlich mehr Kinder als prognostiziert wurde.

Wir haben auch eine Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie müssen vernünftige Arbeitsbedingungen haben. Auch ist ein Gärtnerbauhof mit der Nähe zur Wohnbebauung auf Grund der Lärmemissionen extrem problematisch.

Und natürlich erwarten die Bürgerinnen und Bürger eine Feuerwehr die eine funktionierende Ausrüstung hat.

3. Die Verwaltung muss arbeitsfähig sein

Im Rahmen der AG Haushaltskonsolidierung ist zumindest allen Beteiligten deutlich geworden, dass es keinen einfachen Weg gibt, den Haushalt auszugleichen. Wir haben gemeinsam nach Wegen aus dem Dilemma gesucht und werden weiter suchen. Nur die Eier (diese Metapher passt allerdings jetzt nicht ganz in die Weihnachtszeit) sind gut versteckt, wenn überhaupt welche da sind. Wir werden selbstverständlich im nächsten Jahr die Suche fortführen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Keiner von uns kann es besser, sonst wären bei der Haushaltskonsolidierung weitergehende Ergebnisse herausgekommen. Im vergangenen Jahr sind wir auf den Wunsch der FDP/CDU-Gruppe eingegangen und haben uns externe Unterstützung eingekauft. Das hat uns 100 TEUR gekostet. Nur Wunder konnte auch der Berater nicht erbringen. Neue Vorschläge hat uns nicht machen können. Ein sehr teuer erkaufter Erkenntnisgewinn. Aber für die FDP/CDU-Kolleginnen und Kollegen war es wohl nötig von einem Dritten bestätigt zu bekommen, was die Verwaltung und die anderen Fraktionen schon seit Jahren predigen.

Ein verabschiedeter und dann genehmigter Haushalt ist notwendig, um die Verwaltung handlungsfähig zu machen. Wenn wir heute erleben, dass andere Fraktionen den Haushalt nicht mittragen, dann handeln diese Kolleginnen und Kollegen unverantwortlich.

Meine Damen und Herren, wir sind uns der Verantwortung bewußt wenn wir diesen Haushalt beschliessen. Aber wir sind bereit sie zu tragen.

Man kann sich aber auch einen schlanken Fuss machen, wie es die CDU/FDP macht und ihn ablehnen. Nur was heißt das? Sie haben dem Stellenplan zugestimmt, sie tragen nahezu alle Investitionen mit, sie brüsten sich an anderer Stelle mit dem guten Schulangebot und den Kindertagesstätten. Aber die Verantwortung dafür zu tragen, damit die Verwaltung dieses auch umsetzen kann, da haben sie nicht den Hintern in der Hose.

Uns gefallen die Haushalte der letzten Jahre ebenfalls nicht. Eine Alternative können Sie den Bürgerinnen und Bürgern und uns auch nicht nennen. Sie machen die Ablehnung daran fest, dass wir nicht bereit sind auf Grund einer groben Kostenschätzung bereits zu verlangen, dass die IGS 10% weniger kosten muss.

Der Bürgermeister hat vorgeschlagen, dass man als Ziel vereinbaren kann, bei allen Bauprojekten nach Vorliegen einer belastbaren Planung 10% einzusparen. Dann gilt das aber auch für Bauhof, FwHaus Schillerslage, GS Otze und GPGS III. Vor dem Hintergrund der hohen Investitionssummen können wir uns gern darauf verständigen und dieses als ausdrückliche Protokollnotiz festhalten. Dann sind wir auch gemeinsam in der Pflicht, den späteren Nutzern der jeweiligen Einrichtung zu sagen, dass es nicht alles gibt, was man sich wünscht. Die Funktionsfähigkeit der jeweiligen Einrichtung muss allerdings gewährleistet sein.

Ich fordere Sie auf: Stimmen sie mit „Ja“.

Zum Schluss, meine Damen und Herren, möchte ich Lutz Philipps und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Aufstellung des Haushalts danken. Nicht zuletzt auch für die wie immer gute Unterstützung bei der Befassung mit dem Zahlenwerk in der Fraktion und in den Ausschüssen. Da steckt verdammt viel Arbeit drin, zähe interne Verhandlungen und Geduld bei Vermittlung des Zahlenwerks an die Ratsfrauen und -herren. Vielen Dank dafür.

Und Ihnen allen, vielen Dank für die Aufmerksamkeit.